Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Inhalt

Mein Erzählheft – Sprachheilpädagogische Förderung von Schreibmotivation und schriftsprachlichen Fähigkeiten mit Dialog-Journalen

Dialog-Journal ist die Bezeichnung für ein Heft mit schriftlichen Gesprächen, die zwischen einer Lehrperson und einer lernenden Person geführt werden (Oelze et al., 2021). Dieser schriftliche Austausch, welcher meist über einen längeren Zeitraum stattfindet, erinnert an mündliche Gespräche, sodass Dialog-Journale häufig auch als Erzählhefte bezeichnet werden (Schlenker-Schulte et al., 2016). Es bieten sich in der Regel unlinierte Hefte im A4-Format an, welche zwischen den gleichberechtigten Dialogpartnern hin und her gewechselt werden (ebd.; Wagner & Schlenker-Schulte, 2014). Ein wichtiger Aspekt der Dialog-Journale ist die im Vordergrund stehende Kommunikation, welche nicht nur schriftlich, sondern auch über Zeichnungen, Fotos oder Sticker stattfinden kann (Oelze et al., 2021).

198

Frühe Kommunikationsförderung bei Autismus

Der Beitrag fasst Ergebnisse eines Forschungs- und Entwicklungsprojektes zusammen, in dessen Mittelpunkt der Transfer von Elementen des evidenzbasierten „Frankfurter Frühinterventionsprogramm[s] für Kinder mit Autismus-Spektrum-Störungen (A-FFIP)“ (Teufel et al., 2017) auf den Kontext der sprachtherapeutischen Kommunikationsförderung von minimal verbal kommunizierenden Kindern mit Autismus im Alter von zwei bis vier Jahren stand.

214

Qual der Wahl? – Methodenvielfalt im Englischunterricht für Kinder und Jugendliche mit dem Förderschwerpunkt Sprache

Eine wichtige Grundlage für den Erwerb von Fremdsprachen bilden im Lernprozess ein stabiles Erstsprachsystem und metasprachliche Einsichten in die Regelhaftigkeit einer Sprache. Während sich der Erstspracherwerb in der unmittelbaren Umgebung des Kindes durch die dort bestehenden Kontakte und Kommunikationen vollzieht, erfolgt das Erlernen einer Fremdsprache meist unter den institutionellen Bedingungen eines jeweiligen Schulsystems. Dafür haben sich im Bereich des Fremdsprachunterrichts verschiedene methodische Ansätze entwickelt, die Lernende dazu befähigen sollen, eine neue Sprache für sich zu entdecken und zu benutzen.

222

Ihr Passwort für den Downloadbereich:
PraXisSprache24

Auf ein Wort

Birgitt Braun im Interview
Ehrenamt in der dgs oder „Ich bin dann mal weg!“? 196

Magazin-Original

Nicola Eisen
Mein Erzählheft – Sprachheilpädagogische Förderung von Schreibmotivation und schriftsprachlichen Fähigkeiten mit Dialog-Journalen 198

Edith Lehner
„Matti, Momme und die Zauberbohnen“
Eine handlungs- und produktionsorientierte Umsetzung der Ganzschrift von Paul Maar mit Schülern einer 3. Klasse an einem Sonderpädagogischen Förderzentrum (SFZ) 206

Andreas Eckert, Wolfgang Braun, Patricia Lötscher, Britta Massie
Frühe Kommunikationsförderung bei Autismus 214

Praxisthema: Methodenvielfalt im Englischunterricht

Antje Leisner
Qual der Wahl? – Methodenvielfalt im Englischunterricht für Kinder und Jugendliche mit dem Förderschwerpunkt Sprache 222

Joanna Matthies
„We present our school” – Task-Based Language Teaching in der Sekundarstufe 226

Marie-Sophie Soccio
„Me and my family“ – ein Praxisbeispiel zur Wortschatzanwendung im Englischunterricht 229

Maike Gräf
Vokabeln üben mit dem Vocab-Training 232

Lea Irlbacher, Sandra Badmann
„Let‘s talk English!“ – Förderung der Kommunikationsfähigkeit in alltäglichen Dialogsituationen 235

Lea Irlbacher, Tanja Seßler
Materialecke und Ideen für das Fach Englisch – mit besonderer Berücksichtigung von Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf Sprache und Lernen 240

Magazin

Rezensionen 243

Seminare | Stellenanzeigen 246

Impressum 247

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de




Ehrenamt in der dgs oder „Ich bin dann mal weg!“?

Birgitt Braun im Interview

Wen wundert's: Der demografische Wandel ist auch in der dgs angekommen! Viele Mitglieder gehen in den Ruhestand oder verabschieden sich in die Altersteilzeit. Die ehrenamtlichen Aufgaben in den dgs-Landesgruppen oder im Bundesverband werden nach und nach in jüngere Hände übergeben. Damit wird den Mitgliedern die gewohnte Qualität der dgs-Arbeit weiter garantiert.
Engagierte Köpfe der jüngeren Generation übernehmen – neben Beruf und Familie – Ämter und Verpflichtungen im Fachverband, erweitern gar die aktuellen Aufträge um neue, innovative sprachheilpädagogisch ausgerichtete Angebote.
Ist in diesem Zusammenhang ehrenamtliches Engagement in der dgs, auch nach einem Berufsleben im sprachheilpädagogischen Kontext, in Ruhestand oder Altersteilzeit da folgerichtig? Und: Wird ehrenamtliche Mitarbeit bei der dgs als so gewinnbringend erlebt, dass die lange erwartete Unabhängigkeit sowie das ungestörte Genießen der Freizeit dafür gerne „geopfert“ werden? Derzeit im passiven Teil der Altersteilzeit, wurden mir diese Fragen gestellt, nun auch von Hiltrud von Kannen (HvK) von der Redaktion der Praxis Sprache. Damit war die Idee für dieses „Auf ein Wort“ geboren. *Birgitt Braun*

HvK: Birgitt, Du könntest mittlerweile deinen wohlverdienten Ruhestand genießen. Dennoch engagierst du dich im Kongressteam – wie kam es dazu?
Birgitt Braun: Nun, zunächst einmal habe ich während meines bisherigen Engagements bei der dgs immer wieder aktive „Ruheständler“ erlebt, die für die gemeinsame Sache bereit waren, ein Stück ihrer Zeit zu geben.
Wenn die sprachheilpädagogische Arbeit auch nach der aktiven Arbeitsszeit Herzenssache ist, denkt man nicht lange darüber nach, sich weiterhin einzubringen. Dabei gilt es natürlich zu überlegen, wieviel Fachlichkeit/Expertise, Zeit und Bindung notwendig ist, eine solche Aufgabe weiterhin gut auszufüllen!
Die Arbeit im Kongressteam erschien da als guter Weg, einerseits unterstützen zu können, andererseits weitgehend mobil und zeitlich flexibel zu bleiben.

HvK: Welche Aufgaben sind damit verbunden?
Birgitt Braun: Das jeweilige Kongressteam arbeitet, über ganz Deutschland verstreut, in regelmäßigen Videokonferenzen zielstrebig zusammen. Auf digitalem Weg werden kontinuierlich wichtige Daten, Dokumente und der aktuelle Stand der Dinge ausgetauscht, erläutert sowie abgestimmt. Die Aufgaben sind vielfältig, reichen von der Akquise von Vorträgen und Workshops, der Gewinnung von Teilnehmer:innen, Absprachen mit event.lab (unserer Kongressagentur) und Bundesverband bis hin zu Organisation von Räumlichkeiten, Catering, Rahmenprogramm und vielem mehr. Die Zuständigkeiten wurden zu Beginn abgesteckt.
Mir fielen die Organisation der „Sprachheilpädagogischen Messe“ sowie des „Barcamps“ zu. Beides sind praxisorientierte Austauschforen, getragen vom Interesse und der Mitarbeit der Kongressteilnehmer:innen. Mir kommt dies, entsprechend meiner Vorstellung von gemeinsamem „Lernen“, sehr entgegen: voneinander und miteinander!

HvK: Hast du dir die Arbeit rückblickend so vorgestellt? Was war im positiven Sinne überraschend?
Birgitt Braun: Eigentlich dachte ich nicht, dass mich die Arbeit gedanklich so binden und das Mitverantwortungsgefühl für einen gelingenden Kongress so groß sein würde. Es macht aber auch Freude, mit anderen Teammitgliedern an einem Strang zu ziehen, sich gegenseitig zu unterstützen und zu sehen, wie die verschiedenen Vorbereitungen mosaikartig zusammenwachsen.
So fordert z. B. die Organisation der „Sprachheilpädagogischen Messe“ Fingerspitzengefühl, um Sprachheilpädagog:innen zu motivieren, ihre konkreten Praxiserfahrungen und anschaulichen Materialien vorzustellen, innovative Ansätze zu teilen und vielfältige Einblicke in eigene unterrichtliche oder therapeutische Konzepte hervorragender Alltagsarbeit zu geben.
Ich war erstaunt und finde es großartig, wie viele Menschen sich doch überzeugen ließen, ihre Projekte vorzustellen, eigene Präsentationen beim Kongress zu betreuen und interessierte Teilnehmer:innen im persönlichen Gespräch zu informieren.

HvK: Wo lagen Herausforderungen?
Birgitt Braun: Herausfordernd war für mich die Veranstaltung „BarCamp“, ein junges, für den dgs-Kongress neues Format. Es ist schwer, konkret zu planen!
Die Beteiligung der Teilnehmer:innen erfolgt spontan, Ideengeber für die sogenannten Sessions lassen sich erst im Rahmen des Kongresses themenorientiert finden.
Nach gemeinsamen Überlegungen mit Kolleg:innen, haben wir uns entschlossen, das „BarCamp“ als das zu nehmen, was es ursprünglich ist: eine offene Veranstaltung, deren Themen und Inhalte zu Beginn von Teilnehmer:innen vorgestellt, im weiteren Verlauf in Interessengruppen diskutiert, weitergedacht und ausgestaltet werden.
Hilfreich für die dennoch notwendige Planung war, dass sich jederzeit dgs-Unterstützer:innen in der eigenen Lan-

desgruppe und im Fachverband insgesamt gefunden haben, die mit ihren Erfahrungen, Ideen und aktiver Mitwirkung zur Seite standen. Nun bin ich gespannt auf die Rückmeldungen beim Kongress und hoffe, der Einsatz vieler kluger und couragierter Köpfe führt zum Erfolg der Veranstaltung.

HvK: Was vermutest du: Was wird dir selbst und den Besucher:innen des Kongresses als Highlight in Erinnerung bleiben?

Birgitt Braun: Natürlich hofft das Vorbereitungsteam auf einen insgesamt erfolgreichen und erinnernswerten Kongress 2024 in Heidelberg. Sicher findet jeder sein persönliches „Highlight" in den vielfältigen Angeboten an Vorträgen und Workshops!
Mir selbst werden die Begegnungen auf der „Sprachheilpädagogischen Messe" und im Rahmen des „BarCamps" in besonderer Erinnerung bleiben.

Aber auch der quirlige Eröffnungsabend, der gediegene Tagungsort, die ganz eigene Stimmung, getragen durch das professionelle Miteinander und die Gespräche auf Augenhöhe, „Sprachheilpädagogische Kongressluft" eben, werden vielen zweifellos im Gedächtnis bleiben.

HvK: Ehrenamtliches Engagement ist heutzutage nicht mehr selbstverständlich: Wirst du weiterhin dabeibleiben und warum würdest du jungen Menschen empfehlen, eine solche Aufgabe zu übernehmen?

Birgitt Braun: Ehrenamtliche Arbeit für die dgs ist für alle empfehlenswert, für die großer Sachverstand und Professionalität in der Arbeit mit sprachlich beeinträchtigten Menschen ein Herzensanliegen ist. In unserem Fachverband finden sich auf allen Ebenen zuverlässige Mitstreiter:innen für gute (Fach-)Gespräche und vertrauensvolle Diskussionen, immer mit aufmerksamem Blick auf unsere abwechslungsreiche sprachheilpädagogische Tätigkeit im Wandel der (sonder-)pädagogischen wie bildungspolitischen Entwicklungen.
Wem diese Momente wichtig sind und wer durch die Arbeit an fachlichen Herausforderungen Impulse geben, etwas bewirken möchte, der findet bei der dgs in vielen Bereichen ein ehrenamtliches Betätigungsfeld, das zu ihm passt!

HvK: Vielen Dank für das Interview!

Brigitt Braun ist ehemalige Vorsitzende der LG Rheinland-Pfalz und war als Fachleiterin für den Förderschwerpunkt Sprache am Studienseminar tätig.

Korrespondenzadresse

Birgitt_Braun@t-online.de

Reihe von Informationsheften über Sprachstörungen

Die Informationsreihe der dgs zu Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen ist in den zurückliegenden Jahren erfolgreich gelaufen und ständig ergänzt worden. Die Broschüren eignen sich sowohl zur Öffentlichkeitsarbeit als auch zur Unterstützung von Beratung und Therapien. Folgende Hefte werden angeboten:



Heft 1:	Stimmstörungen bei Kindern
Heft 2:	Stimmstörungen bei Jugendlichen und Erwachsenen
Heft 3:	Störungen des Spracherwerbs
Heft 4:	Förderung des Spracherwerbs
Heft 5:	Aphasie
Heft 6:	Myofunktionelle Störungen
Heft 7:	Dysarthrie/Dysarthrophonie (vollständig überarb. Aufl. 2024)
Heft 8:	Stottern bei Kindern
Heft 9:	Stottern bei Jugendlichen und Erwachsenen
Heft 10:	Gestörter Schriftspracherwerb
Heft 11:	Dysphagien
Heft 12:	Sprachentwicklung bei Mehrsprachigkeit
Heft 13:	Inklusion: Mit Sprache teilhaben

Bestellungen werden nur schriftlich oder per Fax entgegengenommen. Ein Einzelheft ist gegen eine Schutzgebühr von € 1,- zuzüglich Portokosten unter der unten angegebenen Adresse zu beziehen. Bei größeren Bestellungen wird ein Rabatt gewährt. Fragen Sie bei Interesse nach. Wir informieren Sie gerne.

Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik e. V. (dgs) · Werderstr. 12, 12105 Berlin
Telefon: 030/661 6004, Telefax: 030/661 6024, ·E-Mail: info@dgs-ev.de, Homepage: www.dgs-ev.de

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de